Das zwischen den Remisen und Ställen und der Betriebslinie Schienen liegen müssen, leuchtet dem gewöhnlichen Verstand ein. Aber über den Zeitpunkt, wann die Genehmigung zu ihrer Legung erfolgt, schien man noch gestern in den Arbeiterkreisen völlig im Dunkeln. Es wäre für das Publikum doch wirklich ein starkes Stückchen, wenn weder das Vorhandensein des englischen Kapitals, noch der Fleiß der Bahntechniker, noch die schnelle geschickte städtische Pflasterung, noch die Herbeischaffung der Waggons und Pferde zur Eröffnung eines Betriebes ausreichen sollten, und irgend ein ganz leicht zu beseitigendes Hinderniß dies vereitelte. Denn wie man die Waggons ohne Notbgeleis in und aus dem Dienst bringen könnte, ist nicht recht erklärlich.

— In dem umfänglichen Berichte der mehrerwähnten Enquêtekommission zur Untersuchung der Lage der Glauchau-Meeraner Webwaarenindustrie wird u. A. konstatirt, daß die Zahl der mechanischen Webstühle in dem letzten Decennium sehr zu-, die der Handwebstühle dagegen abgenommen habe. Glauchau und Meerane mit Umgebung zählten im vorigen Jahre ca. 3807 mechanische Webstühle, deren Betrieb etwa 5700 Arbeiter beschäftigte. Die dort produzirt werdenden Webwaaren umfassen das ganze Gebiet der ganz- und halbwollenen Damenkleiderstoffe, wie karrirter Stoffe und Futterstoffe. Bei dem Absatz auf dem deutschen Markte wird der Glauchau-Meeraner Waare durch Gera-Greizer Stoffe, die zwar nicht besser sind, aber in Folge günstigerer Verhältnisse etwas billiger sein können, und durch französische Waare schwerwiegende Konkurrenz gemacht; die englische Konkurrenz, die früher sehr bedeutend war, hat seit etwa 5 Jahren fast ganz aufgehört. Der Absatz nach dem Auslande ist seit 1873 zwar erheblich gesunken, doch immer noch im Verhältniß zum Gesammtumsatz beträchtlich; eine größere Meeraner mechanische Weberei hat sogar in Rußland und zwar in Lodz eine Filialfabrik errichtet; nach Frankreich geht Glauchau-Meeraner u. s. w. Waare gar nicht, dagegen nach England, Holland, Italien, Schweiz und dem Orient, Wenigeres auch nach Südamerika, Ostindien, Belgien und Rumänien. Die Bezahlung der Handweber ist sehr gering; auf einem Webstuhl kann ein Mann bei ausreichender Beschäftigung — die selten da zu sein scheint — und unermüdlicher Arbeit 6 bis 10 Mark pro Woche verdienen; hat einer mehrere Stühle, so verdient er immer im allergünstigsten Falle und mit tüchtigen Gehilfen, die indessen auch immer seltener werden, da die meisten Lehrlinge die Lehre vorzeitig verlassen, auf 2 Stühlen 8—13 Mark und mit 3 Stühlen 11 bis 15 Mark; der Geselle erhält vom Thaler Stücklohn 1 M. 80 Pf. Vom October 1879 bis Ende Mai 1880 mußte — was freilich kein Wunder ist — bei 500 Glauchauer Webern die Zwangsvollstreckung wegen Abgaben erfolglos bleiben. Die Weber klagten bei der Kommission auch über die Sitte, den Lohn nach dem Stück zu bemessen, es sei nun so geworden, daß die Länge des Stückes zu-, der Lohn aber abgenommen habe. Der durchschnittliche Wochenverdienst eines Fabrikarbeiters (mechanischer Stuhl) stellt sich auf 6 und 7 Mark; dabei standen im vorigen Jahre von den eingangserwähnten 3807 mechanischen Stühlen, welche den Fabrikanten gehören, durchschnittlich 32%, also circa 1195, still. Als Ursachen dieser Bedrängniß in der Webereibranche überhaupt wird der häufige Wechsel der Mode in Damenkleiderstoffen, ferner die in der Damenkleiderbranche zu konstatirende Ueberproduktion des Auslandes, wobei Frankreich noch durch den deutschen Zolltarif sehr begünstigt wird, sowie daß auch seit 1880 für einen großen Theil der nur aus dem Auslande zu beziehenden Garne erhöhte Eingangszölle zu zahlen sind, wogegen die Glauchau-Meeraner Industrie bei dem Export ihrer Erzeugnisse die Eingangszölle der wichtigsten fremden Länder in neuerer Zeit bedeutend erhöht findet. Die Mittel zur Erleichterung der Bedrängniß sind natürlich schwer zu finden, die Kommission weist aber wiederholt auf die anzustrebende Abminderung der in der Weberei überzähligen Arbeitskräfte auf besser lohnende Arbeitsfelder hin, vertraut auch von dem etwaigen Eintritt Hamburgs in das deutsche Zollgebiet wesentliche Erleichterung der Ausfuhr mit größerem Gewinn für die Fabrikanten und hauptsächlich wichtig erscheint ihr eine Abänderung des deutschen Zolltarifs, wie solche jetzt von der sächsischen bei der Reichsregierung beantragt werden soll.

— Unser Stadtrath hat dem Magistrat zu Berlin ein Exemplar der Chronik, welche er zur silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Sachsen im Jahre 1878, die Chronik der königlichen Familie und der Stadt Dresden von 1853—1873 enthaltend, hat anfertigen lassen, für die städtische Bibliothek überlandt.

— Gestern früh wurde am böhmischen Bahnhofe die alljährlich stattfindende Droschkenrevue durch Herrn Polizeipräsident Schwauß und Polizeirath Haberkern abgehalten. Das Resultat bei sämmtlichen etwa 450 Droschken war ein sehr befriedigendes, d. h. Wagen, Pferde und Geschirre, sowie die Garderobe der Kutscher waren in einem vortrefflichen Zustande, worüber die königl. Polizeidirection ihre volle Anerkennung aussprach. Trotz dieses befriedigenden Betriebes unseres öffentlichen Fuhrwesens ist man auf der Polizeidirection nicht unthätig, dasselbe auf eine noch höhere Stufe zu heben. Man will den Droschken eine etwas gefälligere Form geben. Zu diesem Behufe hat Herr Hofwagenbauer Glaser eine Normaldroschke konstruirt, die bereits auf der Pferdeausstellung am 28. d. M. vorgeführt und dem Urtheile des Publikums unterstellt werden soll. Wenn bisher eine solche saubere Droschke ihre 1200 Mark kostet, würde eine solche Normaldroschke sich auf 1350 Mark erhöhen und auch auf ihre Einführung nach und nach bei Concessionsgesuchen hingewirkt werden.

— Da der Bau von Schmalspurbahnen in Sachsen etwas ganz Neues ist, demnach auch Lokomotiven und Wagen für dergleichen Bahnen nicht vorhanden sein können, so nimmt die Konstruktion der nunmehr nöthigen Betriebsmittel für die im Bau befindlichen Schmalspurbahnen Wilkau-Kirchberg und Hainberg-Dippoldiswalde vielfaches Interesse in Anspruch. Wie wir erfahren, ist in der sächs. Maschinenfabrik in Chemnitz (vormals Hartmann) bereits die Lieferung von 4 kleinen Lokomotiven übertragen worden. Es sollen ganz „niedliche Dingerchen" werden.

— Die drei Planeten Venus, Jupiter und Saturn, welche durch ihre merkwürdige Constellation und die Pracht ihres vereinten Glanzes im vergangenen Winter die Augen so vieler Beschauer auf sich zogen, stehen jetzt am Morgenhimmel vereint. Hier sind sie sich bereits wieder sehr nahe gekommen und bilden, wochenlang in großer Nähe beisammenbleibend, eine Reihe von schönen Gruppen. Am schönsten wird dieses Schauspiel am 25. und 26. Mai, wo sich auch der Mond zu den drei Planeten gesellt und mit ihnen Gruppen bildet, nahezu ebenso schön, wie jene herrliche Erscheinung, die in den Abendstunden des 3. März die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Freilich so leichten Preises, wie im vergangenen Winter, ist dieser Anblick nicht zu gewinnen. Denn wegen des frühen Sonnenaufganges wird man sich schon etwa um 3 Uhr aus den Federn erheben müssen.

— Während die erste und dritte Gencke-Wagner'sche Alpenfahrt, wie bereits angekündigt, am 1. Juli und 15. August stattfindet, ist die zweite, in Rücksicht auf die am 15. Juli beginnenden Gerichtsferien, vom 18. auf den 16. Juli verlegt worden.

— In dem freundlichen thüringischen Badeorte Kösen wird es in den Tagen unmittelbar vor dem diesjährigen Pfingstfeste ungemein lebhaft werden. Ehemalige Korpsstudenten aus allen Gauen Deutschlands haben sich zum 3. fünft. Monats daselbst ein Rendezvous gegeben, um über eine in Folge eingerissener Mißbräuche in dem studentischen Verbindungsleben auf deutschen Hochschulen sich immer dringender nothwendig machende Regeneration desselben zu berathen und dieselbe anzubahnen. Männer jeden Alters und Standes haben sich, wie man hört, bereit finden lassen, an diesen Berathungen theilzunehmen und verspreche deshalb die Tage des 3. und 4. Juni d. J. in Kösen ebenso lehrreich und interessant, als fidel und genußreich für die Theilnehmer zu werden.

— Am Sonntag ward die neue Reicher Gasfabrik vom hiesigen Buchdrucker-Verein besucht. Herr Direktor Hasse hatte auf vorherige Anfrage freundlichst die Erlaubniß zur Besichtigung ertheilt und der Betriebs-Inspektor Hahn wie der Betriebs-Assistent führten die über 100 Personen zählende Gesellschaft, ihr in der liebenswürdigsten Weise den ganzen interessanten und komplizirten Weg der Gasbereitung erklärend.

— Eine in den letzten Tagen bei den hiesigen Sozialdemokraten stattgefundene Haussuchung hat der Behörde wieder eine ganze Partie verbotener Zeitungen 2c. in die Hände geliefert.

— Zur Errichtung eines einfachen Gedenksteines für Direktor Aldin Schöpf an der Stätte seines langjährigen Wirkens, also im Zoologischen Garten selbst, hat sich nun ein Komitee gebildet, welches im heutigen Inseratentheil um Beiträge bittet. Der Verwaltungsrath des Zoologischen Gartens zeigt sich der sicher allseitig erfreuenden Idee höchst entgegenkommend. Ein Schüler Prof. Schilling's hat bereits eine Büste des Verewigten geschaffen, die nächstens in der Kunstausstellung auf der Terrasse Aufstellung finden wird.

— Am Sonntag Nachmittag wurde den nach dem Flichhause Spazierenden hinter dem Waldschlößchen an einem Waldrand ein schrecklicher Anblick. Mit Blut überströmt, lag da ein junger anständig gekleideter Mann, der sich mittelst sechsläufigen Revolvers zwei Kugeln in den Kopf geschossen hatte und — trotzdem lebte. Als er aufgefunden ward, war der Unglückliche bemüht, mit seinem Taschentuche das unablässig über die Augen rieselnde Blut abzuwischen. Er ist ein hier etablirter 28 Jahre alter Kaufmann. Noch lebend ward er in die Diakonissen-Anstalt gebracht.

— Der Ausschuß, welcher über Vergebung des Stipendiums aus der Gottfried Semperstiftung entscheiden wird, ist durch Rathsbeschluß folgendermaßen zusammengesetzt: Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Dr. Rüger, Professor Nikolai, Professor Gleie und Hofbaurath Krüger.

— Durch die beiden Vorträge des Herrn Kaufmann F. Gerich hier, über amerikanische Verhältnisse, sind sowohl der Ferienkolonie wie der sächsischen Badestiftung wiederum schätzenswerthe Beisteuern geworden. Der letzte Vortrag mit trefflichem Trenklerschen Concert im Gewerbehaussaale ward auch von Sr. Exc. Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz besucht.

— Die Vergebung der Lieferung des großartigen Kohlenbedarfs für die Lokomotiven und Werkstätten der sächsischen Staatseisenbahnen ist für das Sommerhalbjahr in diesen Tagen erfolgt. Das Quantum beträgt zusammen ungefähr 23,000 Wagenladungen à 100 Centner. Die Preise haben sich gegen die vorjährige Lieferung nur unwesentlich geändert, keinesfalls sind sie höher geworden. Nur bei den Luganer Kohlen zeigt sich die Tendenz eines Preisaufschlags, da man annimmt, daß diese Kohlen ein größeres Absatzgebiet in Berlin gewinnen werden.

— Des auf morgen fallenden Himmelfahrtsfestes wegen kann der dieswöchige Kleinviehmarkt erst Freitag abgehalten werden. Der sogenannte Pfingstkälbermarkt findet Donnerstag den 2. Juni auf dem hiesigen Centralschlachthofe statt.

— Langebrück erfreut sich auch in diesem Jahre wieder des lebhaftesten Besuchs von Sommergästen; nur wenige Wohnungen sind noch unvermiethet und wer noch eine sucht, der möge sich beeilen. Ein Wunder ist dies bei der günstigen Lage in der Nähe der Residenz, mit welcher der Ort durch 7- und resp. 8malige Eisenbahnverbindung eng verbunden ist, sicher nicht; eher könnte man sich wundern, daß die Spekulation des da draußen noch vorhandenen vielen Feldes sich nicht mehr, als geschehen, bemächtigt hat. Die Verpflegung im Kurbade wird allgemein gerühmt und ist wirklich gut. Die Reunions im Bade sollen demnächst unter der Leitung des neuen Herrn Kantors beginnen und den Sommergästen auch die nun einmal unentbehrliche Zerstreuung bringen.

— Durch einen Erdstoß ward am Sonntag Abend kurz nach ½7 Uhr die Bewohnerschaft von Zwickau alarmirt. Es soll ein donnerähnliches Getöse gehört und eine Erschütterung der Gebäude wahrgenommen worden sein; die Fensterscheiben hat man klirren hören und vielfach hat es während dieses Erdstoßes geschienen, als ob ein schwerer Körper irgendwo niederfalle. Es tauchte deshalb auch vielfach die Ansicht auf, es könne wohl in der Nachbarschaft Zwickaus in einem der Bergwerke ein furchtbares Ereigniß stattgefunden haben, doch — da noch nirgends von einem solchen verlautet, hat man jedenfalls einen gewöhnlichen Erdstoß empfunden.

— Aus Meißen wird geschrieben, daß daselbst drei vorm Jahre europamüde gewesene Männer jetzt als „amerikamüde" wieder von drüben herübergekommen sind, weil sie auch in der neuen Welt die Arbeitsnoth der alten kennen lernten und nichts fanden von alle dem was sie erhofft hatten. Dieser Tage gingen auch aus der Schneeberger Gegend 22 Personen nach Amerika; diese haben noch speziell die Ansicht, sich einer methodistischen Gemeinde anzuschließen. Auch aus Sebnitz haben sich in voriger Woche einige Familien nach der neuen Welt aufgemacht.

— Am Muldenufer bei Döbeln ward dieser Tage der Leichnam eines Mannes aufgefunden, dessen Papiere auf den Namen eines Händlers Hermann Kluge aus Weißenborn lauten.

— Im Kunstschacht eines Kohlenwerkes bei Zwickau ward am Sonnabend der Kunstwärter Friese. Schwindel infolge des Durchbruchs eines Wasserbehälters getödtet. Er hinterläßt eine Frau mit 8 zum größten Theil unerzogenen Kindern.

— Die in unserer Sonnabend Nummer mitgetheilte landgerichtliche Entscheidung, die Zittauer Backwaaren-Verordnung betreffend, ward vom kgl. Landgericht Bautzen gefällt. Es war in der Mittheilung nur von einem Landgericht überhaupt die Rede.

— Durch die am 20. d. M. erfolgte Verhaftung eines jungen Mannes in Burkhardtsdorf scheint man des Haupturhebers der verschiedenen in letzter Zeit in genanntem Orte wie in der Umgegend begangenen Diebstähle und Einbrüche habhaft geworden zu sein. Es wurden bei ihm die einem Adorfer Schleierdekermeister gestohlenen 200 Mark vorgefunden. Ein Fluchtversuch des Verhafteten mißglückte.

— Bad Liegau bei Radeberg. Am 23. d. M. Vormittag stürzte von einem schmalen Stege ein Knabe von 5 Jahren in die Röder, welche bekanntlich sehr tiefe Stellen hat und hätte unstreitig ertrinken müssen, wenn nicht Herr Kaufmann Richard Müller sofort über seinen Gartenzaun in die Tiefe nachgesprungen wäre, so daß er des Kindes Lebensretter wurde.

— In einem Villenarrondirt zu Neu-Neudlitz kam es dieser Tage zwischen Hauswirth und Miether zu so ernsten Differenzen, daß Ersterer und seine Ehefrau sogar verwundet wurden und zwar mittelst Stockdegens. Die Verwundung der Letzteren soll nicht ungefährlich sein.

— In Glashütte fiel das 2jähr. Söhnchen des Fleischermeister Arpelt in einen Wassertrog und ertrank.

— Einen Gaunerstreich verübte am Sonnabend in Pirna der 17jährige ehemalige Copist eines dortigen Rechtsanwalts in der Glöckner'schen Buchhandlung. Freund Geldrich kaufte daselbst Briefpapier mit der Bitte, gleich am Ort einen Brief schreiben zu dürfen. Gefälliger Weise führte man ihn in das Comptoirzimmer, wo er einige Zeit allein sah. Auf diesen Umstand hatte er wohl gerechnet, denn er benützte ihn geschickt dazu, das Pult, an welchem er schreiben sollte, zu erbrechen und daraus ca. 70 M. zu stehlen. Erst Abends bemerkte man den Einbruch und fahndete nach dem Burschen, der auch am Sonntag in einer Restauration auf der Badergasse gefunden wurde, der gestohlene Betrag war aber leider bis auf 6 Mark verausgabt, denn Geldrich hatte sich bereits einen Anzug geschafft und Kneipschulden bezahlt.

— Chemnitz, 24. Mai. Vorige Nacht kam ein Mann mit blutbedecktem Gesicht auf die Polizeiwache und zeigte an, daß ihm sein Weibchen wegen zu später Heimkunft eine Garbinenpredigt gehalten, worauf er sich sehr erbaut zum Schlafen niedergelegt habe. Kaum aber sei er von Morpheus' Armen umfangen gewesen, so habe ihn seine Frau mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, daß das Blut sofort gekommen sei und er ohne Verstand dagelegen habe. Die angestellten Erörterungen ergaben nun, daß das Männlein, ein Schlosser, der aggressive Theil gewesen und daß ihm die zärtliche Gattin nur zur Abwehr mit einem Feuerhaken ein Weniges im Gesicht herumgekratzt habe. — Gestern Vormittag stürzte eine Arbeiterin auf einem Neubau ein Stock hoch herab in den Keller und verletzte sich sehr bedeutend am Kopfe. — Vor einigen Tagen wurde in einem Steinbruch im kg. Schönerholz ein in Cuba wohnhafter Mann gefunden, welcher in der Nacht ca. 18 Meter herabgestürzt war.

— In Braußitz bei Riesa ist in vorvergangener Nacht in der Kirche eingebrochen und sind daraus zwei ziemlich große, sehr stark versilberte zinnerne Altarleuchter gestohlen worden.

— Am Sonntag Nachmittag fand in Markneukirchen eine allgemeine Festlichkeit statt, die in der Weihe der neuen Fahne des dortigen Kriegervereins bestand.

— Selbstmorde. In Kleinzschocher erhängte sich ein dem Trunke sehr ergebener Handarbeiter; in Rohwein ertränkte sich die seit einiger Zeit geistig gestörte 54jährige Wittwe Karoline Neumann; gleichfalls ertränkt haben soll sich der 19 Jahre alte Bergarbeiter Max Leonhardt aus Großschirma; in einem Gehölz bei Gröditz erhängte sich die 31jährige Dienstmagd Aug. Wilhelmine Gradner aus Markersdach; in Venig ertränkte sich der seit dem 12. d. vermißte 61jährige Handarbeiter Fr. Büttner.

— Wie man aus Freiberg mittheilt, ist dort ein militärischer Zahlmeister wegen eines Fehlbetrags von ca. 1000 Mk. in Untersuchung genommen worden.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: Am 27. d.: Chemnitz: Louis Neudert's Grundstück in Chemnitz, 14,000 M.; Zwickau: Carl Albert Zschenderlein's Grundstück das., 40,945 M. 60 Pf.; Grimma: F. A. C. Lattermann's Hausgrundstück in Borsdorf, 7200 M.; Dresden: Carl Aug. Herm. Nitzschner's Grundstücke das., Eliasstr., 265,000 M. und 127,000 M.; — am 28. d.: Dresden: A. W. Hörnig's Grundstück in Loschwitz, 15,950 M.; Alma Carol. Reißig geb. Aiter's Grundstück in Dresden, 56,800 M. taxirt.

## Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 23. Mai um 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 R. u. Meeresniv. reduzirt. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|
| Kopenhagen | 777 | NNO | leicht | wolkenlos | + 10 |
| Stockholm | 777 | SW | leicht | wolkenlos | + 15 |
| Haparanda | 770 | SW | mäßig | halb bedeckt | + 7 |
| St. Petersburg | 775 | NO | leiser Zug | wolkenlos | + 9 |
| Moskau | 767 | NW | leiser Zug | neblig | + 18 |
| Hamburg | 776 | ONO | schwach | wolkenlos 1) | + 15 |
| Memel | 773 | NO | frisch | wolkenlos 2) | + 14 |
| Paris | 766 | ONO | leicht | wolkenlos | + 16 |
| München | 770 | NO | schwach | halb bedeckt | + 11 |
| Leipzig | 773 | NO | mäßig | wolkenlos | + 12 |
| Berlin | 774 | NNO | leiser Zug | wolkenlos | + 13 |
| Wien | 766 | W | leicht | Regen | + 10 |
| Breslau | 770 | NO | stark | wolkenlos | + 13 |

1) See leicht. 2) See leicht.

Uebersicht der Witterung. Das Gebiet hohen Luftdrucks hat an Umfang beträchtlich zugenommen und erstreckt sich über das ganze Nordsee- und Ostseegebiet, sowie über Südskandinavien. Dieser Druckvertheilung entsprechend wehen über Centraleuropa bei trockenem, fast wolkenlosem Wetter meist nördliche und nordöstliche Winde, welche im nordöstlichen Deutschland stellenweise frisch, sonst allenthalben schwach auftreten. Verglichen mit gestern ist die Temperatur im Osten etwas bedeutend gesunken, im Uebrigen im Allgemeinen wenig verändert. In Deutschland ist dieselbe durchschnittlich normal.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 24. Mai. Budweis + 124, Prag + 66, Pardubitz + 45, Melnik + 62, Leitmeritz + 42, Dresden — 40.

— **Wasserwärme der Elbe** am 24. Mai: 12½ Grad R.

— Landgericht. Vor der III. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Trummler begann gestern die auf 2 Tage anberaumte Hauptverhandlung in dem Proceß gegen den schon eine Reihe von Monaten inhaftirten Rechtsanwalt Carl Hermann Jäger aus Dresden wegen Unterschlagung. Die Kgl. Staatsanwaltschaft vertritt Herr Vikariatsrath Lufft, während ein Vertheidiger nicht erschienen ist und betrug die Zahl der vorgeladenen Zeugen achtunddreißig. Jäger stammt aus Dresden, woselbst er am 24. Dezember 1836 geboren wurde und erhielt seine erste Ausbildung im Fletcher'schen Institut, worauf er die Fürstenschule in Grimma besuchte, um später in Leipzig die Rechtswissenschaft zu studiren. Nachdem der junge Jurist in Dresden den Access bei dem Hofrath Beschorner gemacht hatte, trat er in den Staatsdienst und war zunächst bei dem ehemaligen Gerichtsamt Schwarzenberg als Accessist, später als Protokollant thätig, worauf er in Leisnig zum Aktuar befördert wurde. Vom Gerichtsamte Geyer erfolgte die Versetzung Jäger's in die Civilabtheilung beim Gerichtsamt Dresden und von hier aus wandte sich der inzwischen in Lommatzsch angestellt gewesene Angeklagte am 1. April 1879 wiederum nach Lommatzsch, indem er sich dort als Advokat niederließ. Um diese Zeit verheirathete sich Jäger, der jetzt Vater zweier Kinder ist, und im September 1878 wandte er sich in Rücksicht auf den bevorstehenden Eintritt der neuen Justizgesetze nach Dresden. Hier erfolgte seine Zulassung als Rechtsanwalt bei dem Kgl. Landgericht und ist Jäger bis zu seiner Inhaftirung bei demselben thätig gewesen. Auf den entsprechenden Vorhalt des Herrn Vorsitzenden behauptet der Angeklagte, noch jetzt ein Vermögen von 1300 bis 1400 M. zu besitzen, doch verweigert er über den Verbleib desselben eine direkte Auskunft und erklärt sich nur bereit, zu versuchen, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptung zu führen. In dieser Beziehung beruft sich Jäger auf Zeugen, von denen u. A. bestätigt werden soll, daß er an dem Tage, zu welchem seine Privatakten beschlagnahmt wurden, im Besitz einer Summe von 800 Mk. gewesen sei. Laut des Verweisungsbeschlusses wird dem Angeklagten zur Last gelegt, sich seit dem Jahre 1876 diverse Geld-Posten von 90 Mk., 128,65 Mk., 164,75 Mk., 15,07 Mk., 92,75 Mk., 75,73 Mk., 145,60 Mk., 96,35 Mk., 14,36 Mk., 4 Mk., 102,29 Mk., 37,85 Mk., 118 Mk., 257,15 Mk., 56,18 Mk., 78,12 Mk., 28,45 Mk., 115,36 Mk., 1,85 Mk., 46,85 Mk., 44,40 Mk., 77,43 Mk., 24,30 Mk., 294,39 Mk., 1000 Mk., 44,40 Mk., 13,15 Mk., 2,77 Mk., 25,62 Mk. und 70,38 Mk. rechtswidrig zugeeignet, also unterschlagen zu haben. Die Vermögensverhältnisse Jäger's sind leider die denkbar ungünstigsten und ergab die Vernehmung J's hierüber in der Hauptsache Folgendes: Der Angeklagte erhielt bereits 1875 in Lommatzsch ein Darlehn von 2000 Mk. gewährt, worauf er noch heutigen Tages 1000 Mk. schuldet und im Mai 1879 erging an ihn auf Antrag eines weiteren Gläubigers ein Zahlungsgebot auf Zahlung von 1366 M. 33 Pf. Nachdem J. widersprochen und am 30. Mai 1879 Klagetermin anberaumt war, erschien er gar nicht an Gerichtsstelle und wurde deshalb ein Versäumnißurtheil gefällt. Obwohl sich der Angeklagte auch in diesem Falle als Schuldner bekannte, wendete er dennoch Appellation ein, die von dem inzwischen neu errichteten Oberlandesgericht verworfen wurde. Auch von seinem Hauswirth ist Jäger zunächst wegen Räumung des Logis und der Zahlung der restirenden Miethe verklagt worden. Auf Antrag des Spar- und Vorschußvereins zu Dresden wurde Jäger im August vor. Jahres wegen einer schuldenden Summe von 1476 M. 58 Pf. ausgepfändet und gelang es dabei, nur auf dem Wege des Superarrestes Deckung in Betreff eines Theiles der Forderung zu erhalten. Den nämlichen Mißerfolg hatte eine am 27. September 1880 stattgefundene Ausprändung betreffs eines Klageobjektes von 642 Mk. 14 Pf. Am 4. Oktober v. J. wurde Jäger behufs Leistung des Offenbarungseides an Gerichtsstelle vorgeladen, er blieb jedoch aus und leistete auch, nachdem noch an demselben Tage ein Haftbefehl erlassen worden war, den Eid nicht. Der landwirthschaftliche Kreditverein zu Krögis klagte gegen den Angeklagten auf Grund zweier aus dem Jahre 1878 herrührenden Darlehne erfolglos und dasselbe Geschick hatte die Klage um Zurückerstattung eines Darlehns von 6000 Mark. Wie wenig Jäger darauf bedacht war, seinen Gläubigern gerecht zu werden, bezeugt die Thatsache, daß er es für überflüssig erachtete, die zahlreich eingehenden Mahnbriefe zu öffnen. Für die Existenz der zerrütteten finanziellen Verhältnisse Jäger's spricht auch das Vorhandensein einer größeren Anzahl Wechsel, bei denen J. als persönlicher Schuldner betheiligt war, sowie ferner die unerfreuliche Thatsache, daß der Angeklagte nicht einmal in der Lage war, seine Kopisten bez. Schreiber pünktlich zu honoriren. Einen der vorgeladenen Zeugen ersuchte Jäger nach oberflächlicher Bekanntschaft um ein Darlehn von 400 Mark und beschaffte Ersterer auch bereitwilligst 100 Mark; bis heute erhielt jedoch der Darleiher noch keinen Pfennig zurück und die Mahnbriefe blieben wie in den übrigen Fällen unbeantwortet. Um sich die auf Zahlung drängenden und persönlich auf der Expedition vorsprechenden Gläubiger möglichst fern zu halten, ließ sich der Angeklagte in den betreffenden Fällen von seinem Personal einfach verleugnen und hielt er so streng auf Innehaltung dieser Anordnung, daß er einen zuwiderhandelnden Kopisten Knall und Fall fortjagte. Die Beweisaufnahme entrollte ein keineswegs erfreuliches Bild der Nachlässigkeit und Inconsequenz des Angeklagten seinem Clienten gegenüber, sowie als Sachwalter überhaupt und gab das nichts weniger als offene Auftreten Jäger's dem Herrn Vorsitzenden wiederholt Anlaß, das übel angelegte Vertheidigungssystem zu bemängeln. (Schluß folgt.)

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abends 7 Uhr. Bericht des Verwaltungsausschusses: die Einrichtung des vorm. Fletcher'schen Seminars, Freibergerstraße, für Leihhaus-, Sparkassen-, Wohlfahrtspolizei- und andere Verwaltungszwecke; des Rechtsausschusses: das Ortsstatut, das neue Statut der Begräbnißkassengesellschaft der städtischen Beamten zu Dresden, die Reklamationen der Herren Kaufmann Klemt und Korbmachermeister Fleischer gegen ihre Wahl zu Mitgliedern des Ausschusses zur Prüfung der Abgabenreste, die Ausflurung eines an der Flurgrenze von Dresden, Blasewitz und Striesen gelegenen Parzellentheiles aus dem Flur- und Gemeindebezirke Dresden, die Einflurung des von der Neustädter Kirchengemeinde zur Ver-